Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1924)
Heft: 9

Rubrik: Kreuz und quer durch die Filmwelt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

großen Tageszeitungen öffnen ihre Spalten einer ernsthaften Besprechung der Films und der Filmprobleme, Filmzeitungen schießen wie Pilze aus dem Boden; wenns in diesem Tempo weitergeht, wird in absehbarer Zeit auf 10 Kinobesucher eine Filmzeitung kommen. Die Gemeinde Wien und mit ihr die sozialdemokratische Partei haben in der verflossenen Wahlkampagne ein eigenes Wahl-Freiluftkino errichtet und bedeutendere Filmpremieren werden bald zu gesellschaftlichen Ereignissen werden. Der beste Beweis aber, daß das Kino, die verachtete Lichtbildbude, im öffentlichen Ansehen steigt, ist die Tatsache, daß es in Wien bereits Kinos gibt, die überhaupt nur mit dem Besuch der besten Kreise rechnen. Sie sind anheimelnd und wunderschön eingerichtet, verlangen dafür aber Preise . . . Ich bin froh, daß ich als Filmkritiker freien Eintritt habe.

* *

Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Ein mutiger Statist. William Whelan ist einer der zahlreichen „Extras", die ihr Leben in den amerikanischen Studios dadurch fristen, indem sie in einigen Szenen eines Films mitwirken, wenn der Regisseur eine wichtige Gestalt braucht. Whelan wird von den Seinen darob sehr geachtet, nicht nur weil er des „distinguished services cross" ist, das er sich in Argonne verdient hat, sondern hauptsächlich, weil er der „Held" eines kleinen Abenteuers ist. Vor einigen Monaten erklärte der Regisseur der Goldwyn-Cosmopolitan, Clarence Jay Elmer, der zu jener Zeit „Under the Red Robe" (Sous la Robe Rouge) filmte, daß er zwei kühne Männer brauche, die sich während des Kampfes von einem 35 m hohen Felsen ins Meer stürzen müssen. Whelan empfahl sich hierfür und auf die Frage: ob er schwimmen könne? antwortete er, daß in diesem Sport wohl niemand bewanderter sein könne als er. Gesagt, getan! Whelanmund, ein anderer Statist, Walters genannt, kämpften vor dem Objektiv und vor einer großen Menge Neugieriger, die alle diesen Kopfsprung mitansehen wollten. Diese zwei stürzten in die Flut. Aber wie waren wir alle erstaunt, daß Whelan ganz hoffnungslos im Wasser zappelte und von seinem sogenannten Feinde ans Ufer gezogen werden mußte. Er erklärte: der heftige Stoß habe ihn betäubt und schwimmunfähig gemacht. Ein zweites Mal mußten die zwei Männer den furchtbaren Sprung ausführen und wieder mußte man den „guten Schwimmer" herausfischen. Die Aufnahme des Kampfes und der Sturz ins Meer gaben aber dem Regisseur volle Befriedigung, sodaß die beiden Statisten bezahlt und entlassen wurden. „Nun kann ich es euch wohl sagen", gestand der ehemalige Sammy, „daß ich nie in meinem Leben schwimmen konnte. Aber da ich Geld für meine kranke Mutter benötigte, die im Spital liegt und operiert werden muß, habe ich den Sprung gewagt. Ich bin Walters sehr verpflichtet, denn ohne ihn hätte ich eine schöne Suppe zu kosten bekommen.

Frank Majo's Kußtheorien. Frank Majo, der allseitig beliebte Filmkünstler der Cosmopolitan, hat seine eigene Ansicht über die Liebesszenen im Film. Er lehrt uns: „Ich finde, der Effekt ist künstlerischer, wenn meine Partnerin entweder gleich groß wie ich, oder dann etwas kleiner als ich bin. Die Technik der europäischen Künstler dünkt mich besser in den Liebesszenen, weil sie hitziger sind. Die Künstlerin muß vorsichtig sein, wenn sie ihren Partner umarmt. Sie muß sich küssen lassen, denn wenn sie das Gesicht des von

ihr geliebten Mannes küßt, könnte sie Spuren von ihren geschminkten Lippen auf seiner Stirn oder seinen Wangen lassen. Der Rekord des Kusses im Film wird von O'Brien und Norma Talmadge innegehalten. Meiner Meinung nach ist Pauline Frederick diejenige Künstlerin, welche Leidenschaftsszenen am Ergreifendsten darzustellen versteht.

Sport im Film. In dem bereits erwähnten Goldwyn-Cosmopolilan-Film „Cain und Mabel", nach dem Roman von H. C. Witner, soll man einige wichtige amerikanische Sportspersönlichkeiten zu sehen bekommen. Man nennt sie: Tex Richard, der Organisator der großen Box-Matches; Johny Gallagher, Schiedsrichter im Match Dempsey-Firpo; Joe Humphteys, der Sprecher mit der Stentorstimme; Damon Runyon und „Bugs-Baer", die zwei bekanntesten Sportschronisten der Vereinigten Staaten; Junnuy Quigley, der Zeitmesser; von Jim Pratt; Johny Leftus, einer der berühmtesten amerikanischen Jockeys. Pete Hartley, der amerikanische Boxer, der sich fast mit allen „Leicht-Gewichten" gemessen hat, wird in diesem Film selbst mit Oskar Shaw vor dem Apparat boxen. Johny Bashmann, Inhaber der englischen Leicht-Gewichts-Meisterschaft, sowie eine weitere Reihe namhafter Ringmeister, wie: Danny Frush Gene Delmont, George Ward; sie werden alle Sportsszenen figurieren. Die weibliche Hauptrolle hat Anita Stewart übernommen.

Gegen den Filmschwindel. Das Präsidium des österreichischen Filmbundes veröffentlicht folgende Warnung in Wiener Tagesblättern: „Die Fälle, in denen ahnungslose Laien in Wien von sogenannten „Direktoren" schwindelhafter Filmunternehmen geprellt oder betrogen wurden, waren in letzter Zeit derart zahlreich, daß sich der „Filmbund" (Vereinigung der künstlerischen und kunsttechnischen Mitarbeiter der Filmerzeugung Oesterreichs) veranlaßt sieht, auf seine Auskunftsabteilung aufmerksam zu machen, wo jedermann Aufklärung, Rat und Richtlinien über alle Persönlichkeiten und Angelegenheiten des Films bereitwilligst erhält."

Molnárs „Teufel" im Film. Vor kurzem fand in Budapest die Uraufführung des von der amerikanischen Firma Pathé nach Franz Molnárs Meisterwerk hergestellten Films „Der Teufel" statt. Der Erfolg war ein sehr großer. Interessant sind die Aeußerungen Molnárs, der persönlich der Uraufführung beiwohnte. Er sagte: „Es war wohl eine Selbstverständlichkeit, daß ich mein Werk auch im Film sehen wollte. Ein diesbezüglicher Versuch wurde bereits vor zehn Jahren unternommen, aber dieser Film war, im Gegensatz zu dem jetzigen, auf das rein Mystische und Phantastische eingestellt. Das hat mir nicht gefallen. Der gegenwärtige Film ist auf philosophischer Grundlage aufgebaut, nur der Schluß geht ins Mystische über. Ich war selbst erstaunt, wie geschickt das Thema verbildlicht wurde. Den Hauptdarsteller, George Artiß, kenne ich persönlich. Er besitzt außerordentliche Fähigkeiten. Besonders interessant sind seine Augen, mit denen er schöner und verständlicher spielt, als mancher andere Schauspieler mit Wort und Geste. Auch mit der Regie war ich vollkommen einverstanden."

Die neue Mount-Everest-Expedition. Anläßlich der neuen Mount-Everest-Expedition wird, wie englische Fachblätter melden, das neue Friese-Greenesche Farbenverfahren bei den kinematographischen Aufnahmen Verwendung finden. Man knüpft daran große Hoffnungen, denn Blumen und Laub zeigen in den verschiedenen Höhenlagen herrliche Farbentöne, die durchsichtige Atmosphäre läßt die landschaftlichen Bilder unvergeßlich schön erscheinen, was man nun auch im Bilde festhalten zu können hofft.